

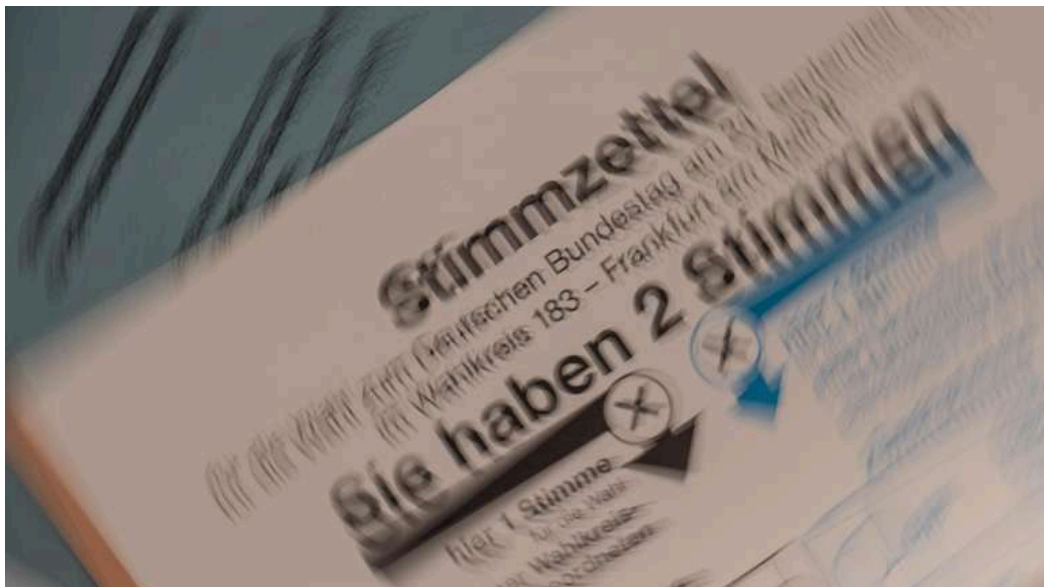


Zu viele identische Stimmzettel bei Frankfurter Kommunalwahl: BIG-Partei erstattet Anzeige

23.09.2026, 18:00 Uhr

Von: Sarah Bernhard

Uns auf Google folgen



Wegen der Unstimmigkeiten rund um die Briefwahl hat das Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit (BIG) Strafanzeige erstattet. © Boris Roessler/picture alliance / Boris Roessler

Ein Stadtverordneter des Bündnisses für Innovation und Gerechtigkeit (BIG) stellt wegen auffälliger Stimmenmuster bei der Briefwahl Anzeige gegen Unbekannt. Die Anzeige schließt auch einen Fall in der eigenen Partei ein.

Frankfurt – „Auffällig war bei der Kommunalwahl 2026 nicht das Panaschieren an sich, sondern die außergewöhnliche Konzentration bestimmter Stimmenmuster – insbesondere in der Briefwahl“, sagt Haluk Yıldız, der fürs Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit (BIG) im Stadtparlament sitzt. Deshalb erstattet er nun bei der Frankfurter Staatsanwaltschaft Anzeige gegen Unbekannt. Die Anzeige enthält diverse Unregelmäßigkeiten, die die Polizei seiner Meinung nach überprüfen sollte.

Die bekannteste: Vier Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung von Grünen, SPD und CDU erhielten jeweils mehr als 6.000, in allen Fällen mandatsentscheidende Personenstimmen aus

Briefwahlstimmzetteln der Kleinstpartei IBF. Eine interne Auswertung habe ergeben, so Yildiz, dass, um auf dieses Ergebnis zu kommen, rund 2.030 IBF-Stimmzettel die gleiche Kombination aus Panaschierstimmen enthalten haben müssen. Auch Wähler der Kleinstliste ELF haben fünf Kandidaten von CDU und SPD mit zwischen 2.600 und 5.500 Personenstimmen teils mandatsentscheidend hochpanaschiert. „Die Kernfrage lautet, wie die außergewöhnlich konzentrierten und insbesondere in der Briefwahl sichtbaren Fremdstimmenblöcke konkret zustande kamen“, sagt Yildiz.

Bei der Wahl zur kommunalen Ausländervertretung (KAV) ging es noch wilder zu. Hier wurden mindestens fünf Personen verschiedener Parteien von IBF-Briefwählern, teils mandatsentscheidend, hochpanaschiert. Zwei von ihnen gehören auch zu den Gewinnern der Stadtverordnetenwahl. Zwei Personen wurden von Wählern der Chinesischen Liste (CL) nach oben panaschiert, ohne vorher durch Kontakte zur chinesischen Community aufgefallen zu sein. Interessantes Detail: Eine der beiden, auch sie gehört zu den Panaschiergewinnern in der Stadtverordnetenversammlung, kandidierte für die Afghanische Liste (AFG), die 7.300 Panaschierstimmen von der CL bekam. Im Gegenzug bekam die CL von der AFG – keine einzige Stimme.

Von diesem „Fremdpanaschieren“ in der KAV sei auch die BIG-Partei selbst betroffen gewesen, sagt Yildiz. CL-Wähler sollen Od Phumphuang von Listenplatz 10 auf Platz 1 hochpanaschiert haben, so dass dieser statt Spitzenkandidat Parwiz Amiri das Mandat errang. „Aufklärung darf nicht davon abhängen, welche Partei profitiert hat. Wenn wir Transparenz fordern, muss sie für alle gelten – auch für uns selbst“, so Yildiz.

Die Strafanzeige, die er heute stellen will, rege unter anderem „eine kandidatenscharfe Auswertung der Panaschierstimmen, die Prüfung wiederkehrender Kandidatenkombinationen, die Trennung nach Brief- und Urnenwahl sowie die Untersuchung möglicher Auffälligkeiten bei Beantragung, Versand, Abholung und Rücklauf von Briefwahlunterlagen“ an.

Ein weiterer Kritikpunkt an der KAV-Wahl, den Yildiz aufgreifen wollte, ist hingegen unbegründet. Sean O'Sullivan, der Bruder von Wahldezernentin Eileen O'Sullivan (Volt), hatte für Volt für die KAV kandidiert, wurde um vier Plätze auf Platz 2 hochpanaschiert und zog dadurch knapp in die KAV ein. Die städtische Wahlanalyse zeigt 880 IBF-Panaschierstimmen für Volt. „Die verwandtschaftliche Beziehung begründet für sich genommen keinen Tatverdacht. Sie begründet jedoch ein besonderes Transparenzinteresse hinsichtlich einer unabhängigen Prüfung der betreffenden Wahlvorgänge und der verwaltungsinternen Behandlung möglicher Interessenkonflikte“, sagt Yildiz. Eine Auswertung des Wahlamts auf Anfrage dieser Zeitung zeigt allerdings: Die IBF-Panaschierstimmen gingen fast vollständig an die Erstplatzierte, die auch auf dem Spitzenplatz angetreten war. An Sean O'Sullivan vergaben die IBF-Wähler nur eine einzige Stimme – und das per Urne.